

ses Wittelsbach mit Griechenland. Man kann aber die Ausgestaltung des Königsplatzes nur im Zusammenhang mit dem Ausbau der königlichen Residenz sehen, da von dort die Straße über den Odeonsplatz und die Brienerstraße bis zum Kronprinzenplatz, dem heutigen Stiglmaierplatz, und darüber hinaus zum Schloss Nymphenburg führen sollte.

In die letzten Regierungsjahre Ludwig I. fällt die städtebauliche Planung des Ensembles vom Odeonsplatz bis hin zum Siegestor. Das ehemalige Schwabinger Tor und 32 Wohnbauten mussten weichen. Klenze begann die städtebauliche Neuordnung umzusetzen. Es sollte zunächst eine große Platzanlage errichtet werden, die als Zentrum eines neuen Stadtviertels dienen sollte. Zunächst entstanden zwei palastartige Gebäude, das Odeon, das heutige Innenministerium und das Leuchtenberg-Palais, das heutige Finanzministerium. Hier siedelte sich der Herzog von Leuchtenberg, der Stiefsohn Napoleons und Schwager Ludwig I. an. Weitere Bauherren mussten sich an die Vorgaben der gleichen Fassadengestaltung halten. Aber auch an die Versorgung der neuen Bewohner dachte Klenze und ließ in der Umfriedung des Hofgartens einen "Bazarbau" errichten, die heutigen Hofarkaden. Als der Platz 1830 umgestaltet war, hatte sich die Stadt aber weiter ausgebreitet und der am Odeonsplatz geplante Obelisk als zentraler Mittelpunkt musste auf den heutigen Karolinenplatz ausweichen. Als Abschluss des Platzes entstand die Feldherrnhalle. Ebenso wie die Fassade der Residenz, die dem Florenzer Palazzo Pitti nachempfunden war, war die Feldherrnhalle ein Nachbau der Florenzer Loggia dei Lanzi. Sie diente als Verbindungsglied zwischen Residenz und Theatinerkirche. Zur Regierungszeit Ludwigs wurden in dieser Halle die Figuren der Feldherren Johann Graf von Tilly und Carl Philipp Fürst von Wrede aufgestellt, beides siegreiche bayerische Heerführer, die Löwen vor der Halle entstanden erst zu Beginn des 20.

Jhds.. An König Ludwig erinnert heute nur noch sein Wappen an den Bogenarkaden der Halle. Der Erbauer der Halle, Friedrich von Gärtner, sollte mit diesem Bauwerk auf Wunsch des Königs einen zentralen Sichtpunkt zum Siegestor am Ende der Ludwigstraße setzen.



*Feldherrnhalle
Bauherr König Ludwig I.*

Das Siegestor, eine Nachbildung des Constantinobogens in Rom sollte völlig antik sein. Oben auf dem eigentlich als Stadttor gedachten Siegestor befand sich eine Quadriga mit der Bavaria und vier bayerischen Löwen, die dem siegreichen bayerischen Heer gewidmet ist. Die Ludwigstraße selbst wird von zahlreichen Renaissancebauten flankiert, die von Klenze und dann später von Friedrich von Gärtner gestaltet worden sind. Zentrale Gebäude sind einerseits die Universität, die Ludwig in seine Residenzstadt holte und auf der anderen Seite die Bayerische Staatsbibliothek, der größte Blankziegelbau Deutschlands und die Ludwigskirche, eine Kirche, die sowohl den Namen eines Heiligen als auch den eines Königs trägt.

Zahlreiche weitere Gebäude sind unter Ludwig I. in München entstanden, wie die 1836 erbaute alte Pinakothek, eine der bedeutendsten Gemäldegalerien der Welt, 1835 die Erweiterung des Königsbaus der Residenz, 1837 die Allerheiligen Hofkirche, der Festsaalbau der Residenz, 1837 der Monopteros im Englischen Garten, das wiederaufgebaute Nationaltheater 1848 und 1850 die St. Bonifaz-Basilika. Zum Schutz der historischen Bauten in München und in Bayern, zu denen u.a. die Befreiungshalle bei Kehlheim und die Walhalla zählen, erließ König Ludwig eine Denkmal-

schutzverordnung, die u.a. verhinderte, dass in Nürnberg die Burg abgerissen wurde und in München das Isarsartor und das Sendlinger Tor größtenteils erhalten, bzw. wiederhergestellt wurden.

Der Bau der Ruhmeshalle für verdiente Bayern und die Errichtung der Bavaria erstreckte sich von den ersten Planungen im Jahr 1809 bis zur Enthüllung der Bavaria am 9.10.1850. Viele Grundvoraussetzungen mussten zusammenkommen, um diesen Traum des Königs zu verwirklichen. Im Jahr 1824 fertigt Leo von Klenze die erste Skizze einer Kolossalfigur an. Nach mehreren Planungen unterzeichnen schließlich 1837 Michael Schwantaler, Leo von Klenze, Johann Baptist Stiglmaier und Ferdinand von Miller den Vertrag mit Ludwig I. Am 15. Oktober 1843 wird der Grundstein für die Ruhmeshalle gelegt. Im Jahr 1844 wird der Kopf der Bavaria gegossen, 1845 das Bruststück und 1846 das Hüftstück, 1848 der gesamte Oberkörper, im Frühjahr 1850 ist der Guss endlich vollendet. Im Sommer 1850 wird das Haupt der Figur zur Theresienwiese gebracht und schließlich wird die Bavaria im Oktober enthüllt. Drei Jahre später dann ist die Ruhmes-



*Nationaltheater
Bauherr König Ludwig I.*

halle fertig. Ludwig I. war in seinem privaten Leben ein sehr sparsamer, ja geiziger Mensch und verzichtete freiwillig auf viele Annehmlichkeiten in seinem Leben, für seine Kunstbauten allerdings zahlte er aus seiner Privatschatulle Millionen Gulden. Ludwig war für München ein Glücksfall. Er hat sehr schnell erkannt, dass die politische Stellung Münchens in Europa nur klein ausfallen konnte, seine Bedeutung als "europäischer Mäzen" allerdings bleibt unvergänglich.